

# Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einpal-  
tige Zeile oder deren Raum inner-  
halb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierzigster Jahrgang.

Nro. 81.

Winnenden, Samstag den 14. Juli

1888.

Winnenden.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerte (Steuerkapitale) der in ihrem Bestande verän-  
derten Gebäude in der Gemeinde Winnenden durch das Bezirkssteueramt gemäß  
Art. 84, Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-,  
Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschät-  
zung gemäß Art. 84 Schlußsatz, Art. 79 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses  
Gesetzes 21 Tage lang

vom 17. Juli bis 6. August 1888

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des  
Steueranschlages (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu. (Ge-  
setz Art. 79, Abs. 2.)

Ewaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vor-  
bringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis zum  
9. August 1888, abends 6 Uhr

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Ver-  
säumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz  
Art. 61 Abs. 2 und Art. 79 Abs. 3.)

Den 13. Juli 1888.

Stadtschultheißenamt.

## Holz-Verkauf.

Heute Samstag den 14. Juli werden aus dem Stadtwald  
Schelmenholz 8 Lose gehauene Fichtenstangen, worunter eine ziemliche Anzahl  
Baustämmchen 4. und 5. Klasse, im Aufstreich verkauft.

Die Zusammentunft ist abends 5 Uhr in der Koppleslinge, wozu Lieb-  
haber eingeladen sind.

Winnenden, 11. Juli 1888.

Stadtschultheißenamt  
J e n t.

Winnenden.

## Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen  
Christof Friedrich Finck, gew. Kaufmanns hier  
bringen heute

Samstag den 14. Juli ds. Js.

nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus zum ersten Male im Aufstreich zum Verkauf:

7/120tel an einer 2barnigten Scheuer auf dem Keltnerplatz,

24 a 12 qm Baumader im Kesselrain oder Burthardtsweg, mit  
Gerste angeblümt,

9 a 41 qm Acker ob dem Mühlrain, mit einem großen Apfelbaum,  
mit Dinkel angeblümt,

10 a — qm Baumader im hintern Stöckach, } kann auch im Ganzen  
11 a 34 qm blo. daselbst, } erworben werden,

10 a 90 qm Wiese im Pangert oder Siebenmaden.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen mit dem Bemerken, daß die Zahlungs-  
bedingungen günstig gestellt sind.

Den 9. Juli 1888.

Ratsschreiberei.

Forstamt Hall.

Revier Reichenberg.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 20. Juli,

nachmittags 1 Uhr

werden aus dem Staatswald Eschelberg vom  
Scheidholz verkauft: 89 Nadelholzstämme IV. Cl.  
mit 27 Fm., Nm. 15 buch. Scheiter, 32 buch.  
Prügel, 51 Nadelholzprügel, 97 dto. Anbruch;

ferner Scheidholz aus der Zuger Hut: 7 Nadelholzstämme mit 4 Fm. III.  
und 3 Fm. IV. Cl., Nm. 1 eich., 1 buch., 3 erl. Prügel, 7 forch. Roller,  
21 forch. und sich. Prügel, 12 Anbruch.

Zusammentunft in der Bahnhof-Restoration Sulzbach.

Winnenden.

## Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der

Frau Schullehrer Laux Witwe hier

kommt am nächsten

Donnerstag den 19. ds. Mts.,

von morgens 8 Uhr an

in der Verkaufung des Jakob Weiskler vor dem obern Thor folgende  
Fahrnis im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:



Silber, Bücher, Manns- u. Frauen-  
kleider, Bettgewand, Leinwand,  
Küchengeräth, Schreinwerk, Faß-  
und Bandgeschirre und allerlei  
Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. Juli 1888.

Kgl. Amtsnotariat.

H. Stroh.

Rudersberg.

## Wald-Verkauf.

Am Mittwoch den 18. ds. Mts.,

abends 5 Uhr

kommt der Laubwald des Gottlieb Weiss, Bauers von hier

35 Ar im Hasel, Markung Königsbrunnhof,

Anschlag . . . . . 1000 M

auf hiesigem Rathaus im Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen  
werden.

Den 12. Juli 1888.

Schultheißenamt.

## Verschönerungsverein Winnenden.

Wir beabsichtigen, an der Breuningsweiler Straße auf dem Eck, wo der  
Stäffeleusfuhrweg in die Straße ausmündet, eine ganz massiv steinerne  
Ruhebank aus weißem Sandstein, 2 m lang, 0,30 breit und  
0,45 hoch, anzubringen. Ausführende zu Ausführung dieser Bank, fertig  
auf den Platz gestellt, wollen ihre Offerte binnen 8 Tagen bei dem  
Unterzeichneten einreichen.

Den 11. Juli 1888.

Vereinskassier:

C. Greiner, ref. Ratschreiber.

Winnenden.

## Kunstdünger.

Zu jetziger Jahreszeit verwendbar.

Thomas-Phosphat-Mehl,

für Wiesen, Salzfrüchte, Kartoffel.

## Chili-Phosphat,

der berühmte Kunstdünger, kommt nächster Tage an und nimmt  
Bestellungen entgegen

G. Eppinger.



Thurmelin ist ein feinstes Pulver  
und ohne Gift für Menschen  
und Hausthiere. Wer zur Vernichtung von  
Wanzen, Schwaben, Rissen, Heimgen, Motten  
oder Schaben, Flöhen, Ameisen, Kopf- u. Blatt-  
läusen, Fliegen, Raupen, Spinnen etc. sein Geld  
nicht umsonst ausgeben will, der kaufe nur Thur-  
melin. Alles Angelegtes, das mit einem Stäub-  
chen Thurmelin in Berührung kommt, wird durch  
Anschwellung des Saugrüssels sicher getödtet.  
Das Thurmelin ist nur in Flaschen zu 80 Pf.,  
60 Pf., 1 M., 2 M. u. 4 M., Patent-Sprizen hiezu  
a 50 Pf. mit genauester Gebrauchsanweisung  
zu beziehen

in Winnenden bei Rsm. Zahn, in Waiblingen bei Gustav Behner.



W i n n e n d e n.  
 Zum Ansehen  
 empfehle ich einen g u t e n  
**Korn-**  
 sowie selbstgebrannten  
**Malzbranntwein.**  
**F. Bürkle z. Sisch.**

W i n n e n d e n.  
 Meine obere  
**Wohnung**  
 mit Keller habe auf Jacobi zu vermieten.  
**Maria Klöpfer Witwe.**

W i n n e n d e n.  
 Ein halb Viertel  
**S a b e r**  
 zum Abgrasen hat zu verkaufen  
**S. Strahlenberger.**

W i n n e n d e n.  
**Mädchen gesucht**  
 auf Jacobi oder spätestens 20. August  
 in ein hies. Geschäftshaus. Solche,  
 welche schon in einem bessern Hause  
 gedient haben, erhalten den Vorzug.  
 Anträge vermittelt  
 die Redaktion d. Blattes.

Die zur Bereitung  
 eines **kräftigen**  
 und **gesunden**  
**Haustrunks**  
 nötigen Substanzen  
 liefert ohne Zuder  
 franco für M. 3. 25,  
 vollständig ausreißend zu 150 Liter  
 = 1/2 würt. Eimer oder 1 bad. Ohm  
**Apotheker Hartmann**  
 Steckborn Schweiz & Hemmenhofen  
 Baden. **Vor schlechten Nach-**  
**ahmungen wird ausdrück-**  
**lich gewarnt!** Zeugnisse gratis  
 und franco zu Diensten, auch liegen  
 solche zur Einsicht bei der Expedition  
 d. Bl. auf.  
 Niederlage in  
 Winnenden: Apoth. Schmid,  
 Stetten i. N.: Apoth. Krauß,  
 Schorndorf: Conditior Moser.

G r o ß h e p p a c h.  
 Es wird ein tüchtiger  
**Arbeiter**  
 gesucht von  
**Gottl. Ellwanger,** Schuhm.  
 Auch wird ein Knabe in die **Lehre**  
 aufgenommen von **O b i g e m.**

W i n n e n d e n.  
 Sein unteres  
**Logis**  
 hat zu vermieten  
**Ferdinand Frick.**

W i n n e n d e n.  
**600 Mark**  
 Pflegschaftsgeld hat gegen ge-  
 setzliche Sicherheit auszuleihen  
**Silt z. Bahnhof.**

Schöne  
**Faßdauben**  
 hat zu verkaufen.  
 Wer? sagt die Redaktion.

Einen Einspanner-  
**Ruhwagen**  
 hat zu verkaufen.  
 Wer? sagt die Redaktion.

Ein ordentliches  
**Mädchen,**  
 nicht unter 16 Jahren, wird bis Jacobi  
 gesucht.  
 Von wem? sagt die Redaktion.

Birkmannsweiler.  
 Eine guterhaltene, starke  
**Mostpresse,**  
 ganz aus Eichenholz gebaut, sowie  
 einen schönen steinernen  
**Rundmahlstrog**  
 samt Mahlsteine u. Wellbaum  
 verkauft aus Mangel an Raum  
**Kronenwirt Silberberger.**

**Mack's Doppel-**  
**Stärke**  
 Qualität unbertroffen!  
 Nur acht  
 mit reißiger Stärke  
 Marke - Alleiniger  
 Fabrikant & Erfinder  
 Hst Mack, Ulm/Do.

Gratis und franco erhält man durch  
 die Buchhandlung von G. A. Linden-  
 maier in Tübingen die Broschüre  
**Die Unterleibsbrüche**  
 und ihre Heilung,  
 ein Ratgeber für Bruchleidende.

**Makulatur-Papier**  
 per Pfd. 12 S, ist fortwährend zu  
 haben bei **E. Huss,** Buchdrucker.

**Landesnachrichten.**

Stuttgart, 10. Juli. Se. Maj. der  
 König hat am 9. ds. dem Prinzregenten Luitpold  
 von Bayern das 2. Feld-Artilliereregiment Nr  
 29 verliehen. Das Regiment soll von jetzt ab die  
 Bezeichnung führen: „2. Württ. Feld-Artillerie-  
 regiment Nr. 29 Prinzregent Luitpold von Bayern.“

Stuttgart. Die Brauerei-Ausstellung hat  
 auch finanziell ein glänzendes Ergebnis geliefert,  
 wie sich bei der großen Teilnahme des Publikums  
 erwarten ließ. Es wurde ein Ueberschuß von  
 10 000 M erzielt, welche zu wohltätigen und  
 patriotischen Zwecken verwendet werden sollen.

G m ü n d, 11. Juli. Laut sicherer Nachricht  
 aus Göppingen betragen die Sammlungen für das  
 Nationaldenkmal auf dem Hohenstaufen bereits  
 41 000 M, eine Summe, die nahezu derjenigen  
 des großen Stuttgart gleichkommt. In Göppingen  
 wird überhaupt eifrig für dieses Projekt gearbeitet.

W o m m i t t l e r e n K e m s t h a l e, 10.  
 Juli. Die Zeit der Instandsetzung von Brennereien  
 für Kirschen, Drescher etc. ist wieder nahe gerückt  
 und damit eine brennende Frage für alle diejenigen,  
 welche brennen lassen oder wollen. Der Einsender  
 dieses erlaubt sich daher als Brenner und Brenne-  
 reibesitzer seine Kollegen bei Zeiten darauf auf-  
 merkjam zu machen, welche große Bedeutung das  
 neue Gesetz in diesem Jahre, in welchem nach  
 menschlicher Berechnung viel gebrannt werden kann,  
 für uns haben wird. Eine Zusammenkunft zur  
 Besprechung der Uebel- und Mißstände und Ab-  
 schaffung derselben durch Eingaben, unterzeichnet  
 und unterstützt durch die ganze weinbautreibende  
 Bevölkerung, voran die Hr. Ortsvorstände und  
 Gemeinderäte, ist dringend notwendig und unum-  
 gänglich, wenn etwas Abhilfe und Erleichterung  
 geschaffen werden soll. Nur Einigkeit macht stark!  
 Einsender bittet die Herren Vorstände diese Sache  
 im Interesse ihrer Gemeinden in die Hand zu  
 nehmen, zu einer allgemeinen Versammlung einen  
 Tag zu bestimmen und hierzu eine Einladung viel-  
 leicht in die D.-Aemter Schorndorf, Waiblingen  
 und Cannstatt ergehen zu lassen.

M ü n c h i n g e n, 10. Juli. Vorgefester nach-  
 mittag zog ein starkes Ungewitter von der Solitude  
 und Gerlingen her über unsere Fluren, das durch  
 Hagelschlag großen Schaden anrichtete. — Nachts  
 10 Uhr desselben Tags brach in der Scheune des  
 Rosenwirts Wäfler hier Feuer aus, das gelegt  
 wurde. Dasselbe konnte aber dank der rasch zur  
 Stelle herbeigeilten Feuerwehr sofort unterdrückt  
 werden. — Dem Bauern Keth hier wurde dieser  
 Tage beim Pferdebescheren vom Pferde ein Auge  
 ausgeschlagen, das vollständig verloren ging.

U n t e r t ü r k h e i m, 10. Juli. Heute vor-  
 mittag hat sich hier der alleinstehende betagte Wein-  
 gärtner Schönhaar, welcher sich seit dem vor einigen  
 Jahren erfolgten Tode seiner Frau sehr vereinsamt  
 fühlte und bei dem sich seit mehreren Wochen

deutliche Anzeichen von Schwermut kundgaben, an  
 einem Weidenbaum unweit des Neckars erhängt.

G o c h s e n, 11. Juli. Gestern nachmittag  
 geriet ein 2 1/4 Jahre altes Kind unter einen  
 Müllermwagen, wobei ihm der linke Fuß abgeführt  
 wurde. Den Fuhrmann trifft hieran keine Schuld.  
 Der Fuß mußte amputiert werden.

S c h r o z b e r g, 10. Juli. Das dreijährige  
 Kind des Wirts St. von hier fiel dieser Tage in  
 den unweit der Wirtschaft befindlichen See an  
 einer tiefen Stelle, wo dasselbe unbedingt hätte  
 ertrinken müssen. Ein in der Nähe befindlicher  
 junger Mann, welcher den Unfall mit ansah,  
 stürzte dem verunglückten Kinde nach und rettete  
 dasselbe von sicherem Tode.

R o t t w e i l, 10. Juli. Schon wieder haben  
 wir von einem gräßlichen Unglück in der hiesigen  
 Pulverfabrik zu melden: Heute Abend 7 Uhr ist  
 nämlich das neue Trockenhaus in die Luft geflogen;  
 zwei Arbeiter blieben sofort tot, fünf wurden sehr  
 schwer, meist lebensgefährlich, verwundet; während  
 mehrere andere Arbeiter mit leichteren Verletzungen  
 davon kamen. Ob Jemanden, und wen eine Schuld  
 trifft, ist zur Zeit noch nicht ermittelt.

H e i d e n h e i m. Eine heitere Geschichte pas-  
 sierte im oberen Brenzthal. Ein noch lediger  
 Schuster hatte sich in Königsbronn für den Heim-  
 weg nach einem benachbarten Ort zu viel geladen.  
 Als er durch den Wald ging, wo Reiswollen auf-  
 bereitet und zum Teil noch an Bäume angelehnt  
 sind, glaubte er, ein Räuber passe auf ihn. Seine  
 angebrunkene Courage aber veranlaßte ihn zur  
 Offensiv. Er nahm gewichtige Straßensteine und  
 kämpfte mit dem markierten Feind. Als die Reis-  
 wolle endlich durch die Steinwürfe umfiel, griff der  
 Tapfere nach einem Prügel und versetzte dem ge-  
 fallenen Feind noch mehrere Streiche. Im  
 Schweiß gebadet kam er in seinem Orte an,  
 aber der gute Mann hatte auch ein Herz, das jetzt  
 Reue fühlte über die begangene That. Er machte  
 dem Ortsschultheißen Anzeige, daß im Walde  
 einer, der ihn angefallen, im Blute liege. Zwei  
 Mann wurden abgesandt und fanden die Spuren  
 der That, nämlich eine umgeworfene Reiswolle,  
 darum ziemlich Steine liegen. Der Tapfere hatte  
 nun den beiden Männern eine Belohnung für ihren  
 Gang zu verabreichen und soll noch um einige  
 Mark gestraft worden sein.

In S o n t h e i m a. d. V. hatte sich ein  
 19 Jahre alter, bei Verwandten auf Besuch weilender  
 Bursche aus Pflaumloch eine Zimmerflinte gekauft.  
 Beim Propieren derselben ging der Schuß los und die  
 ganze Ladung einem 9jährigen Knaben ins Gesicht; so  
 daß wahrscheinlich ein Auge verloren ist. Der Thäter  
 wurde ans Amtsgericht eingeliefert.

In E s s i n g e n hat sich eine Frau, Mutter  
 von neun Kindern, erhängt, aus Alteration darüber,  
 daß ihr obnehin vergnügungsfüchtiger Mann letzten  
 Sonntag mit dem letzten im Haus befindlichen Geld  
 einer Fahnenweibe nachzog.

In L a n g e n a r g e n hat sich ein junger

Mann von 28 Jahren durch einen Schuß in den Kopf  
 das Leben genommen. Ein seitens seiner Geliebten  
 gelöstes Verhältnis ist das Motiv der That des Selbst-  
 mörders.

A u s F r a n k e n, 10. Juli. Im Steinbruch  
 bei Sulzbach wurde vor einigen Tagen ein Ar-  
 beiter von herabstürzenden Erdmassen erschlagen,  
 ein anderer schwer verletzt. Als eine Gerichts-  
 Kommission den Ort besichtigen wollte, stürzte ein  
 ganzer Berges-Abhang in die Tiefe und begrub die  
 Leiche unter Felsen und Schutt.

**Tagesberichte.**

B e r l i n, 10. Juli. Nach der neuesten Mel-  
 dung verläßt der Kaiser Berlin erst am 14. Juli und  
 soll etwa am 20. in Petersburg eintreffen.

B e r l i n, 11. Juli. Kaiser Wilhelm wird  
 in Kiel eine Flottenrevue abhalten. Die aus drei  
 verschiedenen Geschwadern bestehende Flotte, die  
 größte, welche bisher unter deutscher Flagge ver-  
 einigt war, wird sich nach ihrer allgemeinen Be-  
 sichtigung durch den Kaiser in ihre einzelnen Be-  
 standteile auflösen und dann jedes Geschwader für  
 sich je nach seinem Charakter Uebungen vor dem  
 obersten Kriegsherrn auf der Ostsee ausführen.  
 Infolge dessen wird auch die Fahrt der kaiserl.  
 Nacht „Hohenzollern“ nach der russischen Küste  
 keine direkte sein, und das Zusammentreffen des  
 Kaisers Wilhelm mit dem Kaiser Alexander III.  
 von Rußland wird hiernach auch erst am 19. Juli  
 erfolgen, während die Reise sonst in zwei bis drei  
 Tagen gemacht werden könnte. — Nach der „Nat.-  
 Ztg.“ hat einer der bei der Behandlung Kaiser  
 Friedrichs beteiligten Ärzte in der kritischen Zeit,  
 als Mackenzie den Krebs wachsen ließ, eine Auidienz  
 bei Kaiser Wilhelm I. nachgesucht und stellte dem-  
 selben die Sachlage unverhüllt vor. Der Kaiser  
 war tief erschüttert, aber er gab die Antwort,  
 welche er nur geben konnte: „Mein Sohn ist 56  
 Jahre alt; die letzte Entscheidung über seine ärzt-  
 liche Behandlung kann ihm nicht entzogen werden.“  
 Gleichwohl machte der Kaiser einen Versuch, den  
 damaligen Kronprinzen während der Reise von  
 England nach Toblach wenigstens für einen Tag  
 nach Berlin zu berufen. Aber die infolge dessen  
 schon beschlossene Fahrt von Frankfurt a. M. nach  
 Berlin wurde im letzten Augenblick aufgegeben;  
 statt des Kronprinzen erschien sein Adjutant bei  
 dem Kaiser. Mackenzies Verbrechen war, daß er  
 im schroffsten Gegensatz zu der Handlungsweise,  
 welche jedem anderen Arzte in einem solchen Falle  
 als Pflicht gegolten hätte, von dem Kronprinzen  
 jeden unabhängigen ärztlichen Beirat fern hielt,  
 daß er, um diesen Patienten in Händen zu behal-  
 ten, ihn vollständig in die Mackenziesche Darstell-  
 ung der Krankheit hineinbannte.

B e r l i n, 12. Juli. Auf einen Artikel der  
 „Moslauer Zeitung“, in welchem es heißt, „Deutsch-  
 land wünsche das durch deutsches Verschulden zer-  
 störte gute Verhältnis zu Rußland wieder herzu-“

